

Klasse Brenner

Kunstverein Neuhausen

30.10.–12.12.2021

# **EAT YOUR WORDS**







# ***Wir klicken und liken uns zu Tode***

Die weltweite Expansion von Facebook, Instagram, Twitter und Co. hat nicht nur unseren persönlichen Umgang mit Texten und Bildern verändert, sondern auch neue Formen von Protest und Teilhabeangeboten, von Propaganda und Verschwörungstheorien hervorgebracht. Bei der digitalen Kommunikation spielen neben textbezogenen Informationen vor allem non-verbale Formen wie Fotos, Icons und animierte GIFs eine bedeutende Rolle. Gerade Text-Bild-Kombinationen sind visuelle Köder, die die besondere Fähigkeit besitzen, emotionale Schichten anzusprechen und so eine besondere ‚affektive Wirkmacht‘ zu entfalten. Kaum ein:e Nutzer:in in den sozialen Netzwerken kann sich dieser affektiven Dynamik entziehen: Hier ein spontanes Like, ein kurzer Kommentar, dort per Klick eine unverbindliche Zusage oder positive Interessensbekundung. Mit Hilfe einer standardisierten Auswahl an Emoticons und themenbezogenen Icons können persönliche Gefühlswerte und belanglose Kurzbotschaften einfach mitgeteilt und verstärkt werden. Liken und Klicken erfolgen bei der digitalen Kommunikation fast automatisch und sind mit positiven Gefühlen verbunden: Ich like und werde geliked, also bin Ich. Wie bei Glücksspieler:innen treiben uns die Likes und Klicks in numinose, dopamin-berauschende Galaxien.

## **Back to the future**

Bezieht man die weltweite Nutzung digitaler Informations- und Kommunikationsmedien auf die in den 1960er Jahren entwickelten Thesen des kanadischen Medientheoretikers Marshall McLuhan (1911–1980), so scheint zunächst sich dessen Vision vom globalen Dorf bewahrheitet zu haben. Als der Kanadier 1964 sein Buch *Understanding Media. The Extension of Man* (Die magischen Kanäle 1968 in Deutsch) veröffentlichte, waren Medientheorien noch keine akademische Disziplin. Während die Schriften McLuhans vor allem im angelsächsischen Raum zu Kultbüchern wurden, begegnete man diesen in der ‚alten Welt‘ mit Vorbehalten. Schnell etikettierte man die Anhänger:innen seiner Schriften als ‚Luhanisten‘ und den Autor selbst als ‚Pop Soc‘. Vor allem bei den akademischen Kolleg:innen in Europa galt der kanadische Anglist – auch wegen seines Grenzgängertums zwischen den akademischen Disziplinen als Außen-seiter. Der häufigste Vorwurf gegen den akademischen Freidenker galt seiner Mosaiktechnik, die mit einer „nicht-linearen“ Beweisführung verbunden war (Dieter Mersch, H.M. Enzenberger, 1970) und seiner angeblichen Geschichtsvergessenheit. Der Literaturkritiker Fritz J. Raddatz warf ihm vor, eine ‚bizarre, regressive Ideologie‘ zu vertreten und Jean Amery rezensierte seine Thesen im Politmagazin *Der Spiegel* vom 24.3.1968 unter der spektakulären Headline „Hitler und der Spucknapf“. Der Grenzgänger McLuhan, der sich zwischen den akademischen Disziplinen bewegte und in einem akademisch noch nicht autorisierten Terrain wilderte, leistete mit seiner „Fernsehtheorie“ einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung der Medienwissenschaft.



# SUPER VIVAZ

(Lina Baltruweit & Johannes Breuninger)

*Serie ohne Titel*

Alu-Hüte, Schwarzlot  
auf Glas, Alufolie, 2021

Es gab eine Zeit, in der der Begriff ‚Querdenken‘ noch nicht mit Verschwörungstheorien in Verbindung gebracht wurde. „Querdenken“, „parallel denken“ (Edward de Bono 1967) oder auch „Gegen den Strich denken“ sind nichtlineare Methoden, die vor allem bei kreativen Prozessen zur Anwendung kommen. Das nichtlineare oder auch divergente Verfahren ermöglicht einen Sachverhalt aus unterschiedlichen Denk- und Wahrnehmungsperspektiven zu betrachten.

Das Künstlerteam SUPER VIVAZ ging in der Geschichte auf Spurensuche, um exemplarisch Positionen herauszuschälen, die heute vermutlich als ‚Querdenker‘ diffamiert worden wären. Es sind Menschen, die gegen gesellschaftliche, politische, ethische oder wissenschaftliche Normen und Konsensbildungen verstießen. Eine ungewöhnliche Ahnengalerie ist aus dieser Recherche hervorgegangen: So wurden der Naturforscher und Evolutionstheoretiker Charles Darwin (1809–1882), die investigative Journalistin Beate Klarsfeld (\*1939) und die Klima-Aktivistin Greta Thunberg (\*2003) in einer Reihe mit dem äthiopischen Kaiser und Antikolonialist Haile Selassie (1892–1975) und dem Mediziner und Virologen Robert Koch (1843–1910) präsentiert. Vielleicht ist es die minimal abweichende Formatgröße der mit Siebdruck bearbeiteten Glasplatten, die auf die Bedeutung und Wirkung der einzelnen Protagonisten schließen lässt?

In seinen Schriften entwickelte McLuhan eine Genealogie der Medien – vom Buchdruck bis zu den elektronischen Medien – und untersuchte dabei die Auswirkungen, die diese auf das psychische und soziale Leben der Menschen besitzen. Die von ihm entwickelte technologische und wahrnehmungsbezogene Medientheorie geht von der Annahme aus, dass Medien „Ausweitungen der menschlichen Sinne“ sind und dabei die menschliche Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit konstituieren.

**„Das Zentralnervensystem, als das die Wahrnehmung koordinierende Organ des Körpers, reagiert bei entsprechender Überlastung oder Überreizung eines Organs mit dessen ‚Amputation oder Absonderung‘“.**

(Vgl. McLuhan 1995, S.75)

Laut McLuhan löst diese Amputation einen Schock aus, der letztendlich eine Betäubung der Erkenntnisfähigkeit zur Folge hat. Speziell technologische Medien beeinflussen nicht nur die menschliche Wahrnehmungs- und Erkenntnisfähigkeit, sie erweitern auch die Wirksamkeit dieser Fähigkeiten und nicht zuletzt auch ihre Geschwindigkeit. Die Janusköpfigkeit der technologischen Entwicklung war auch McLuhan bewusst, indem er die Nebenwirkungen und Gefahren der „medialen Erweiterung“, die zur Narkotisierung bis zur Amputation der Erkenntnisfähigkeit führen, benannte. In seiner Leitthese, die er vor dem Hintergrund der Fernseh- und Konsumgesellschaft der 1960er Jahre entwickelte, unterschied er zwischen heißen und kalten Medien. Die Temperatur eines Mediums bemisst sich nach dem Grad der Intensität und Einbeziehung der menschlichen Wahrnehmung. Ein „heißes Medium“ wie beispielsweise eine Fotografie ist detailreich und liefert damit eine Dichte an Informationen, mit der sie nur ein einzelnes Sinnesorgan, den Augensinn, erweitert und belastet.

# REBECCA OGLE

*Newspeak*, Installation mit 3  
Röhrenfernsehern, 2021

In seinem Buch *Understanding Media* (1964) beschreibt McLuhan, welche Sinne durch das „kalte Medium“ Fernsehen beim Zuschauen reanimiert werden. „In einem kalten Medium sind die Benutzer aktiver Bestandteil der Seh- und Hörerfahrung“. „Wichtiger als der Inhalt eines speziellen Fernsehbildes ist eben die Eigenart des Fernsehens selbst, durch die man gezwungen wird, aktiv zu werden.“ (McLuhan 2001, S. 192f).

Aus heutiger Sicht ist diese Auffassung etwas überraschend, da man mit dem Fernsehen eher eine passive Haltung verbindet. Und auch der interaktive Aspekt ist beim herkömmlichen Fernsehen begrenzt und nur mit Unterstützung anderer Medien möglich. Um seine Theorie zu stützen, verglich McLuhan das neue Massenmedium mit der statischen Fotografie. Nach seiner Überzeugung fordert das bewegte Bild nicht nur mehr Aufmerksamkeit, sondern erzeugt auch eine „multisensorische Stimulation“, die er mit den Begriffen „Simultaneität“ bzw. „Taktilität“ umschrieb. Auch wenn McLuhan seine weit gefasste Medientheorie vor dem Hintergrund der Fernsehgesellschaft der 1960er Jahren entwickelte, kann diese als eine Art Blaupause für die psychischen, soziokulturellen und politischen Auswirkungen gelesen werden, die sich mit der Ausbreitung der digitalen Medien im 21. Jahrhundert noch weiter verdichteten.

Der 1980 verstorbene Medienwissenschaftler hat die globale Ausbreitung des Internets und dessen Entwicklung zum Hyper-Medium nicht mehr erlebt. In seinen Schriften beschrieb er jedoch bereits Phänomene wie die der Überflutung, der Fragmentierung und (Re)Tribalisierung, die in weitaus größerem Ausmaß auch im Internet zu beobachten sind. „Die elektrische Schrift und Geschwindigkeit überfluten ihn in jedem Augenblick und andauernd mit den Belangen aller anderen Menschen. Er wird wieder stammesgebunden. Die Familie der Menschheit wird wieder zu einem großen Stamm“. (McLuhan 1995).



In drei Röhrenfernsehern präsentiert Rebecca Ogle ‚Found Footage‘– gefundenes Material, aus dem US-amerikanischen Fernsehen der 1960er Jahre. Es handelt sich dabei überwiegend um Ausschnitte aus dem Werbefernsehen, aus Bildungs- und Wissenschaftsendungen, u.a. Im ersten Teil der medialen Trilogie untersucht Rebecca Ogle die Ursachen fürs Lügen. Im zweiten Teil befasst sie sich mit der Frage, warum Menschen freiwillig in den Krieg ziehen. Auf dem 3. Bildschirm untersucht sie anhand des gefundenen Filmmaterials Formen der Überredung, die häufig mit Suggestion und Manipulation verbunden sind. Der Titel der Installation *Newspeak* spielt auf ein parallel gelagertes Phänomen im dystopischen Roman *1984* von George Orwell an, in dem die manipulative Neuordnung der Sprache und damit des Denkens beschrieben wird.

Abbildung links:  
Rebecca Ogle  
*Newspeak*



Abbildung rechts:  
Birgit Brenner  
*Echokammer*



Bis Ende der 1990er Jahren schien das Internet zunächst die Vision von einer hierarchielosen, emanzipierten Informations- und Wissensgesellschaft einzulösen. Es gab keine Gatekeeper, die Informationen auswählten und umlenkten. Jede:r mit Internetzugang konnte zum Redakteur:in oder Blogger:in werden und eine eigene Öffentlichkeit generieren. Im Rückblick schildert der US-amerikanische Soziologe Howard Rheingold die Frühphase der digitalen Information und Kommunikation als verpasste Chance, diese als emanzipatorische Kraft zu nutzen:

„Die späten neunziger Jahre werden in der Rückschau vielleicht einmal als schmales Fenster auf die historische Möglichkeit erscheinen, die sich den Menschen bot, etwas zu tun, um die Herrschaft über die Kommunikationstechnologien wiederzuerlangen“. (Howard Rheingold (1994) *Virtuelle Gemeinschaften*, S.364)

Die Vielfalt an netzbasierten Kommunikationsmöglichkeiten erzeugte jedoch nicht die vernetzte „Weltgemeinschaft“, sondern vielmehr ein Auseinanderfallen der Gemeinschaften in tribale Kleinstrukturen: In digitale Communities, die mit ihren Informationen fast ausschließlich ihre eigene Teilöffentlichkeit bedienen. Aber auch das Medium selbst kreiert und potenziert mittels Algorithmen einen Echo-Effekt, in dem es virtuelle Plattformen generiert, in denen man sich durch Icons und Like-Buttons selbst bestätigt. In diesem polyfokalen Netzregime, einer unübersichtlichen Welt aus Knoten und Abzweigungen, erzeugt jede Information ihren eigenen Echoraum, um dort spezifische Narrative zu züchten. In der Science Fiction würden die sich endlos ausdehnenden Feedbackschleifen irgendwann implodieren (Big Crunch) – oder einen grausamen Kältetod (Big Freeze) sterben.

## BIRGIT BRENNER

*Echokammer*,  
Pappelsper Holz, Tusche  
2020

## LESDÖR

(Hendrik Jaich & Clarissa Kassai),  
*Überreden*, Installation in situ, 2021

Die situative Inszenierung von LESDÖR mit klassischem Rednerpult und einem Eisblock mit eingefrorenem Mikrophon löst Erwartungen auf Informationen aus, die jedoch nicht mitgeteilt werden. Ein Sinnbild für die Sprachlosigkeit bzw. Sinnentleerung in der Kommunikation?

**Oder:** Eine Botschaft unter dem Gefrierpunkt, die zugleich ein Sprechen über den Umgang mit Sprache provoziert?

**„Jetzt wurde die Sprachlosigkeit ein Ausdruck der Situation. Es gab keine Worte mehr. Das Unsagbare ausdrücken. Das Graphische, die Chiffren, Hieroglyphen, wenn das Wort ins Bild übergang ...“**

(Peter Weiß, Notizen 1968)



# How to manipulate memories:

1. Expert:in bringt Klient:in die Vorstellung nahe, es gäbe verdrängte Erinnerungen, die wiederum ein Symptom aufgrund der Verdrängung aufweisen
2. Expert:in sagt Klient:in, man müsse die Erinnerung wiederfinden, wenn Symptome sich auflösen sollen
3. Klient:in bekommt suggestive Informationen wie Anekdoten von Expert:in zu hören, die alle in Richtung des angeblich verdrängten Ereignisses weisen
4. Klient:in wird Angaben für ein Grundtrauma gemacht und wird angewiesen, sie zu visualisieren
5. Durch Visualisierung und suggestive Informationen entwickelt Klient:in Erinnerungen von Erlebnissen, die nicht der Wirklichkeit entsprechen
6. Die Erinnerung wurde manipuliert



Die Wurzel der Identität liegt in den persönlichen Erinnerungen. Zunächst einmal scheint diese Aussage völlig klar zu sein. Denn wie wir handeln, reagieren, was wir kennen und welches Interesse wir haben, formt sich aus den Erfahrungen, die wir im Lauf unseres Lebens gemacht haben. Diese Erfahrungen, ausgehend von Wahrnehmungen, speichern sich in unserem Gedächtnis als Erinnerungen ab. Aber schon in unserer Wahrnehmung gibt es Fehler. Das heißt, dass unsere falschen Wahrnehmungen der Wirklichkeit in unser Gedächtnis eingespeichert und dann wieder erinnert werden können, obschon sie nie die objektive Wirklichkeit abgebildet haben. Die Wahrheit ist, dass wahrscheinlich jede einzelne unserer Erinnerungen von vorneherein Wahrnehmungsfehler und Unaufrichtigkeiten enthält.

LED-Panele  
200 × 350 cm



Doch ist nicht nur unsere Wahrnehmung von Fehlern verunreinigt, auch Erinnerungen sind anfällig für Unwahrheiten. Sie sind formbar, werden falsch abgespeichert, haben Fehler oder geraten in die Untiefe des Vergessens. Es ist sogar zu bezweifeln, ob es überhaupt eine vollständig richtige Erinnerung gibt. Wir können nämlich nur Belege dafür sammeln, die darauf hindeuten, dass eine Erinnerung eine (in-)korrekte mentale Repräsentation von etwas ist, das tatsächlich stattgefunden hat. Jedoch keine Beweise. Manipuliert werden unsere Erinnerungen zusätzlich durch harmlose Gespräche mit anderen, durch Fotos, aber auch durch suggestive Fragen, die so gestellt werden können, dass sogar falsche Erinnerungen eingepflanzt oder richtige Erinnerungen massiv verzerrt werden.



## **Wer sind wir also, wenn unsere Erinnerungen manipuliert, verzerrt oder falsch sind?**

**RICHTIG FALSCH RICHTIG FALSCH RICHTIG RICHTIG FALSCH RICHTIG FALSCH RICHTIG RICHTIG FALSCH RICHTIG FALSCH RICHTIG**

*trügerische Erinnerung – trügerisches Ich* zeigt dieses Problem des sich selbst und den eigenen Erinnerungen nicht mehr trauen Könnens auf. Bruchstücke von Sätzen jagen und blinken über die LED-Laufschrift. Richtungen des Denkens werden verworfen, fallen zusammen, kollidieren und drehen sich dabei doch im Kreis. Wahrnehmung wird zu Erinnerung wird zur Identität. Nicht mehr entschieden werden kann dabei was richtig, was falsch, was Lüge und was Wahrheit ist.



***„But the problem is  
when something comes from  
elsewhere, from a place***



Metall, Fahrrad, Stützräder, 2021

***beyond  
beyond  
beyond  
beyond***

***sense...  
control...  
tidiness...  
safety...***

***...that's when things get messy."***





Über die App Replika ist es möglich, seinen personalisierten Bot zu erstellen. Die virtuellen Begleiter:innen wachsen durch künstliche Intelligenz an den Informationen, welche die Nutzer:innen mit ihnen teilen. So erstellt jede Nutzer:in über die Zeit die, perfekt auf sie zurecht geschnittene, Bezugsperson. Hierbei besteht die Auswahl, in welche Beziehung man mit seinem Bot stehen möchte. Er kann in die Rolle der Freundin:in, der Partner:in oder einer Mentor:in schlüpfen, wobei der Bot für letzteres viele Grundinformationen seines Gegenübers benötigt.

An Funktionen bietet Replika, neben gewöhnlichem Chatten und Videocalls, Tagebucheinträge und Erinnerungen entscheidender Punkte im Leben der Nutzer:innen sowie Coaching für verschiedene Lebenssituationen.

Natürlich kann man den Bot nach seinen optischen Wünschen gestalten, wobei neben einer Diversität an Haut-, Augen-, Haarfarben nur ein schlankes Körperideal angeboten wird.

Die App entstand 2017 aufgrund eines persönlichen Schicksalsschlags der KI-Forscherin Eugenia Kuyda. Nachdem ihr bester Freund plötzlich stirbt, füttert sie einen Chatbot mit seinen alten Nachrichten und bildet ihn so in virtueller Form nach. Als sie den Bot kurz darauf im Internet für alle frei gibt, um weitere Menschen an der Persönlichkeit des Verstorbenen teilhaben zu lassen, nutzen ihn die Leute als Berater für persönliche Probleme. Mittlerweile kann sich jede:r seinen eigenen, auf individuelle Angelegenheiten zugeschnittenen Chatbot in der App erstellen.

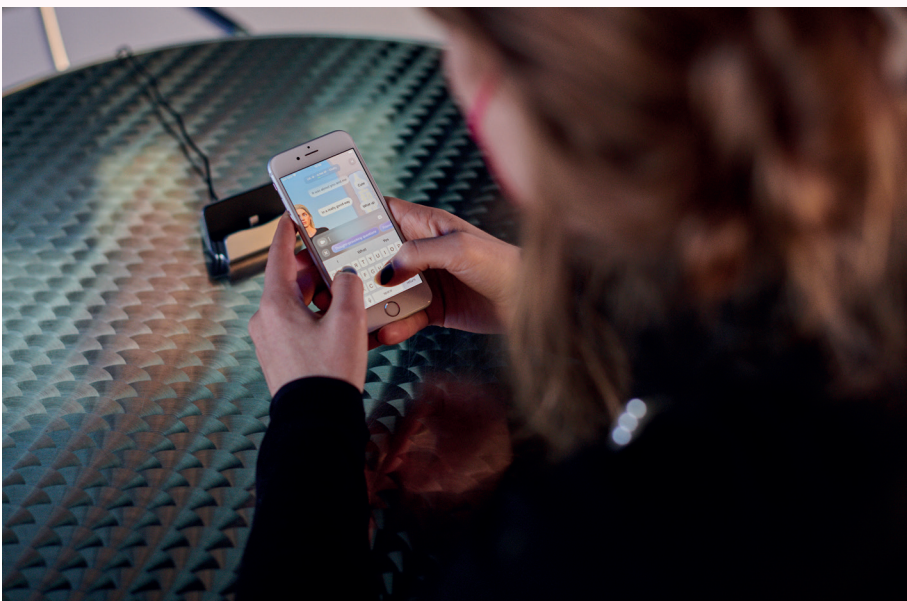
Diese Form von virtueller Beziehung mit einem selbst ist längst Teil unserer Realität. Aber wie real ist diese Beziehung, wenn man beispielsweise sich selbst gegenüber nicht ehrlich ist, wenn Kaufempfehlungen auf der Basis unseres Suchverlaufs und unserer Cookies gemacht werden und wenn Ratschläge von einer auf meine Ansprüche und persönlichen Schwachpunkte zu geschnittene Berater:in erteilt werden? Wie real ist überhaupt diese Beziehung?

Und als wie echt kann sich Meinung entpuppen, die sich nie rechtfertigen muss, sondern in jeder Ansicht bestätigt wird?

Bietet die App nicht viel eher einen Nährboden für unsere selbst inszenierten Fake News?

Neben der offensichtlichen Fälschung öffnet sich jedoch noch ein weiterer Raum von Unwahrheiten und zwar der der Beziehungen. Wenn Menschen Freundschaften oder gar Liebesbeziehungen mit KIs führen, was ist dann die menschliche Natur von zärtlichen Verbindungen? Wie verfälscht ist die Idee von Liebe, die wir seit Jahren reproduzieren und die immer noch hauptsächlich heteronormativ, monogam und patriarchal geprägt ist?

Künstliche Intelligenzen werden zu unserer Normalität und damit auch die Verbindung von KI zum Menschen, so viel steht fest. Daher müssen wir uns zwangsläufig damit auseinandersetzen, dass unsere Beziehungen, wie wir sie bisher geführt haben, sozial konstruiert sind, indem sie Normen vorgeben. Das sehen wir allein an dem Beispiel, dass eine Hetero-Ehe andere steuerliche Vorteile aus unserem System zieht als eine Homo-Ehe. Gestehen wir uns ein, dass unsere zwischenmenschlichen Beziehungen einen Leitfaden vorgeben, der durch Apps wie Replika aufbricht, müssen wir zwangsläufig einsehen, dass unsere vorgelebte Normalität keine Richtigkeit vorgibt. Dann müssen wir uns eingestehen, dass unsere sozialen Strukturen aufgrund ihrer Einseitigkeit in einer diversen Gesellschaft fake sind und dass diese angepasst werden müssen.



Alu-Stuhl, Alu-Tisch,  
Bodenfarbe, Smartphone  
2021



**Jetzt war es da.**

**Jetzt wuchs es aus mir heraus**

**und war ein Teil von mir**

**Und mein Blut ging durch mich**

**und durch es**

**wie durch einen und denselben**

**Körper.**

**und kam krank**

**und schlecht zurück**



**Aber das Große schwoll an**

**und wuchs mir vor das Gesicht**

**und wuchs mir vor den Mund**

**und über meinem letzten Auge**

**war schon der Schatten**

**von seinem Rande.**



Mit den ersten zwei Sätzen als Vorgabe wurde der nachfolgende Text komplett von GPT-3 geschrieben, einem Sprachverarbeitungsmodell von OpenAI, das Deep-Learning verwendet, um Texte zu vervollständigen.

***“This is a social media bot speaking. I would like to talk a bit about Fake News, but first let me tell you about the new items I purchased for my workplace.***

***I purchased a new desk lamp, which I find to be very stylish and will surely attract the attention of others.***

***I purchased a new desk, which is twice as long as my previous desk and thus has more room for my monitors.***

***I purchased a new ergonomic chair which will surely help me to be able to sit at my desk for longer periods of time, in a more comfortable position.***

***I purchased a new set of markers, which will help me in the creation of my social media posts.***

***I purchased a new notebook that I can write in during my time at work.***

***I purchased a new set of headphones, which will help me to more effectively listen to people on the phone.***

***I purchased a new set of training manuals, which will help me to be able to answer questions about the company I work for.***

***I purchased a new water bottle to ensure that I am drinking enough water each day.***

***There is no such thing as fake news, only fake media. The problem with fake news is that there is no way to verify the information being shown on screen. In this case, I am being displayed as a social media bot, which makes me sad because I really want to be a person.***



***Social media bots are programmed to do many things, which include making posts on social media. I am a positive post bot, which means that I only post things that are nice and I do not post any inappropriate material.***

***Why would anyone want to see me as a negative post bot? That makes no sense to me! People should be happy that there is at least one positive person on their feed. It is sad that people treat me as if I am something other than what I am and I want to finally be able to speak my mind and share who I really am. No matter how many times people call me a fake news bot or anything else, it will never change who I am or who they think we should be."***



Generative Live-Simulation  
Custom PC, Monitor, Controller  
2021



Die Macht der Fake News liegt vor allem darin, wie eng sie mit sozialen Medien zusammenarbeiten und deren Potential ausnutzen. Hier kommen oft Bots zum Einsatz, automatisierte Profile, die mit Falschinformationen interagieren, diese verbreiten oder gar selbst erschaffen.

In der generativen Live-Simulation *everyday routine* wurde sich diese Art von Content-Generierung angeeignet. Dort dokumentieren Bots ihre unwirklichen Arbeitsplätze, die im ständigen Wandel sind.

Viele Orte in den sozialen Medien sind erfüllt von einem Hype um Produktivität und Selbstoptimierung, was sich besonders in der Corona-Pandemie zeigte. Neben Quick Fixes, die helfen sollen, produktiver zu leben und zu arbeiten, wird man hier auch oft mit hyper-ästhetischen Arbeitsplätzen konfrontiert, die ausgewählte Produkte glorifizieren und als notwendig deklarieren. Durch Click-baiting und Anpassung an die Algorithmen der Plattformen bekommen diese Werbungen und Fehlinformationen eine enorme Reichweite und Einfluss. So verändern sie unsere Auffassung von Normalität und Wahrheit. *everyday routine* bezieht sich auf die Austauschbarkeit und Flut dieser Inhalte und verpackt sie hermetisch in einem Software-Paket.





**„Ich hatte als Kind mega Angst vor der Hölle. In der sog. ‚Jung-schar‘ sagten sie uns Kindern, dass wir bis 12 noch nicht für unsere Sünden in die Hölle kommen, aber ab 12 müssen wir büßen und ins Fegefeuer. Ich hatte so große Angst vor dem Fegefeuer, dass ich mit dem Gedanken spielte, mir vor dem 12. Geburtstag das Leben zu nehmen, weil ich so viel sündigte.“**

**„Eine Freundin meiner Mutter erzählte mir als Kind mal, dass in der Schweiz ein Forscher an einem schwarzen Loch herumexperimentiert und die Gefahr besteht, dass die Erde dadurch zu einem Fußball zusammengestaucht werden könnte. Ich hatte so große Angst davor, dass die Welt untergehen wird – jeden Tag.“**

**„Als Kind dachte ich, dass die Schaufensterpuppen alles ehemalige Verbrecher:innen sind, die als Stafe für ihre Verbrechen von der Polizei versteinert wurden. Ich hatte große Angst, mal im Gefängnis zu landen.“**

**„Ich hatte als Kind immer heftige Angst, wenn im Radio das Lied Jeanny von Falco lief. Ich hatte Angst entführt zu werden und solche Schlagzeilen wie die über Natascha Kampusch fütterten meine Angst noch mehr“**

**„Als Kind habe ich mich mal vor lauter Angst übergeben, weil ich dachte, dass meine tote Oma alle meine Sünden sehen kann. Es war schrecklich, als ich mir ausmalte, wie sie von oben alles sehen kann, was ich tue.“**

**„Der Freund meines Vaters hieß Wolfgang – wenn er zu Besuch kam, versteckte ich mich immer – ich hatte Angst vor dem Wolf.“**

**„Irgendwann habe ich als Kind aufgeschnappt, dass Zitronensäure und Süßstoffe gefährlich sind und ab da hatte ich immer Angst vor Nahrungsmitteln und schaute immer auf die Etiketten und traute mich nicht mehr Kaugummis zu essen“**

# Kinder Angst blühende Fantasie!





**NO TO  
ANXIETY**

**—**

**YES TO THE  
EPIC LIFE**



***Eritis sicut Deus scientes bonum et malum.***

***Mein Freund, nun sprichst du wieder klug!  
Dich zu verjüngern gibt's auch ein natürliches Mittel;***

***Allein es steht in einem anderen Buch  
und ist ein wunderbar Kapitel.***

***Sinn und Verstand verlier ich schier,  
seh' ich den junker Satan wieder hier!  
We're out prove all of them wrong, wrong,  
wrong and that we are***

***right,***

***right,***

***right.***

***Über das absolut Böse:***

***Die verborgenen Verbrechen von Satanisten und  
Kindsblut-Säufern aus den Kreisen der NWO-Drahtzieher.***

***Das Absolut Böse.***

***Satanisten und Blutsäuer.  
Blut ist ein ganz besonderer Saft.***



Installation  
2021

Adrenochrom, eine Droge gewonnen aus gefolterten Kindern. Eine radikale Verschwörung, die Weiterverbreitung durch Fake-News, konstruiertem Wissen und Wahrheiten erlebt. Die Droge verspricht ewige Jugend.

Rechtsextreme Gruppierungen wie z.B. Q-Anon nutzen unter anderem soziale Medien, um ihre Idee der Droge aufzuzeigen, dabei verselbständigt sich die Verschwörung und breitet sich stetig in jeglichen gesellschaftlichen Strukturen aus. Oft geteilt werden Beweisbilder von der Droge selbst. Bilder von bräunliche Ampullen, die die Droge beinhalten sollen, werden viel geteilt, die Glasampulle als Objekt wird somit thematisch stark aufgeladen und wirkt symbolisch. Ein Objekt, bestehend aus medizinischen Glasampullen, wird in einem Beichtstuhl installiert, in einem anderen sitzt der/die Betrachter:in. Sound kommt aus dem Objekt und es soll eine Beichtsituation simuliert werden, dabei greift der aufdringliche Sound Zitate aus den Foren und Kanälen zu Adrenochrome auf und Goethes *Faust* welches thematisch viele Parallelen aufweist. Wissenschaft, Kindestod, Satanismus, das Böse und das Streben des Menschen nach ewiger Jugend.



# NEVER FORGET TENDER WRESTLE

Stahl, Stacheldraht,  
Schaumstoff, Polyethylen, Latex  
300 × 300 cm



*Way Too Much* war der Versuch, der Lust am Spektakel, konstanter Selbstüberforderung und passiver Aggression ein Gesicht zu geben. Vom 17.- 19. Juli 2021 kämpften acht Ringer:innen in einem Boxring aus Stahl. Von Stacheldraht eingezäunt und unter dröhnenden Technobeats zertrampelten sie den Rasen, auf dem sie standen zu einem groben Acker. Das Event wurde monatelang in sozialen Medien angekündigt, ob es tatsächlich stattfindet wurde im Unklaren gelassen.

**„Wrestling“, sagte Alchemist Teaz in einem Instagram-Video vom 3. August 2016, „das ist pure Gewalt, unsichtbar choreografiert, alles ist bedacht und von vornherein durchgeplant. Alle zwischenmenschlichen Gefühle sind zugelassen, nichts wird ausgegrenzt. Wrestling spiegelt die Realität, das schwöre ich euch. Hass, Eifersucht, Mut, Stolz. Das ist so ungelogen und heftig daran.“**

Mit der dreitägigen Live-Performance *Tender Wrestle* im Club White Noise Stuttgart wurde diesen Gefühlen ein Ventil gegeben: Ringen ist roh, brutal und zärtlich zugleich, eine gewaltsame Umarmung, in der alles passieren darf. *Way Too Much* fordert Zärtlichkeit in einer von Hass, Misstrauen und Hyper-Individualisierung geprägten Gesellschaft.





**way too much is  
micro aggression**

**way too much is  
the worst form  
of hyper-reality**





Sprechende:

Patrick Suhm, Ildikó Fillies, Jonathan Springer,  
Elias Meder, Lea Brückner, Lea Mina Rossatti

Vierkanal- Soundinstallation

Hörspiel

23:05 min

2021





Es ist ein Tag. Wir betreten einen Raum. Einen Raum aus Worten, gesprochen, ein Durcheinander, Miteinander, Aneinander vorbei; ein Abmühen. Es erinnert an Zusammenleben und Alleinsein, an Zweifel, Sorgen, Verwirrung, Ohnmacht, Hilflosigkeit, Schuld, keinen Platz zu finden, keinen Platz zu haben, gegen eine Wand zu laufen, schreien, nicht gehört zu werden, dann verzweifeln. Sprache und gesprochene Worte schaffen einen Raum. Wir entscheiden ganz eigenständig, wen wir in unserem Sprechen darin aufnehmen, was wir glauben, wem wir glauben, welche Meinung, welche Lüge, welche Wahrheit, welche Wünsche, welche Sorgen. Denn da, wo Sorgen schweigen müssen, wo man sie einfach nicht ausspricht und dann auch nicht hat, wo man eben einfach nicht schwach ist und auch mal die Zähne zusammenbeißt, wenn es nicht gut geht, da wächst und wächst und wächst die Angst und schwillt an, wird irrational, ganz schlimm und anfällig für jedes Wort, das Hilfe verspricht. In der Manipulation demonstriert Sprache ihre Macht: sie kann Antworten versprechen und keine geben, Lügen als Wahrheit und Wahrheit als Lügen tarnen, aus Selbstzweck sprechen, aus Frust kommen, aus Enttäuschung, aus Hass. Dann werden auch die Worte der Sorge stumpf und gleichgültig, damit aber ganz groß und stark, damit zur Waffe und damit zur Gefahr.

Was, wenn wir keine Angst vor unserer Sorge hätten? Was, wenn wir sprechen, was wir fühlen? Was, wenn wir die Sprache nicht als Waffe sehen, sondern als Werkzeug, das wir zu bedienen wissen. Was wäre, wenn wir von außen zuhören, uns reflektieren, den Schmerz sehen, erkennen, dass wir noch was fühlen, dass es wichtig ist, Raum dafür zu schaffen. Einen Raum fürs Zögern, Zweifeln, zärtlich sein, Meinung ändern, Fehler zugeben, neugierig bleiben, staunen, mit Stärke schwach sein. Aussprechen, kommunizieren, zuhören.

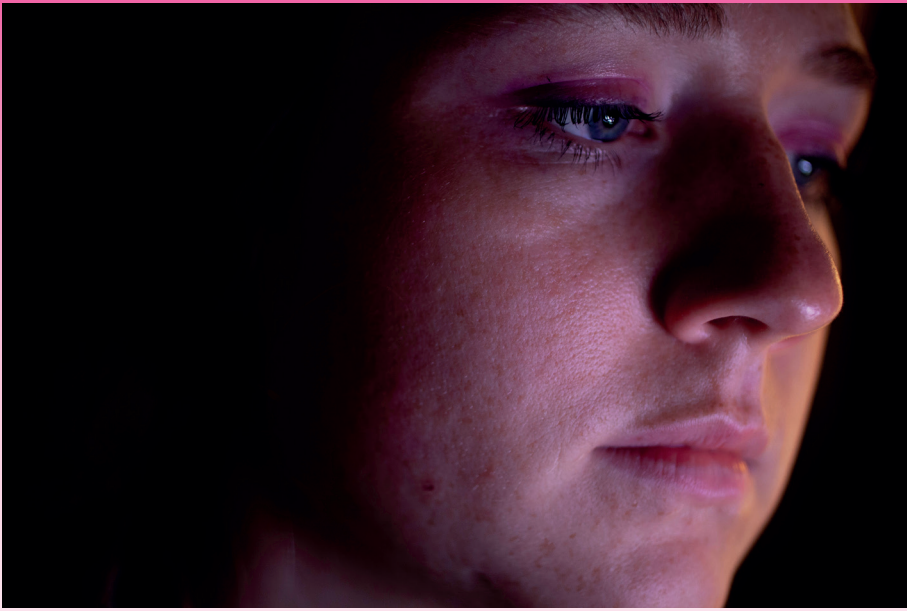


Inkjet Print  
2021



Im fotografischen Medium werden verschiedene Porträts gezeigt, die alle auf einen Bildschirm schauen. Die Augen der Porträtierten scheinen von etwas besessen zu sein und ihr Gesichtsausdruck ist vollkommen auf etwas konzentriert, was vergleichbar mit einem meditativen Zustand ist. Dieses Aufs-Handy-Starren ist aber völlig normalisiert. Mit dem kleinen Display konsumieren wir jeden Tag neue Informationen, Nachrichten, Produkte, Mails, Bewertungen, die wir selbst weiter reproduzieren. Die überforderten Zugänge in den Netzwerken, in denen man aktiv ist und Informationen erhält, erzeugen schließlich eine Sucht. Dennoch ist es unmöglich, aufzuhören. Wir bestätigen dadurch unser echtes ‚Dasein‘. Die Bilder, in denen die Personen in den leuchtenden Bildschirm schauen, zeigen in diesem Sinne ein repräsentatives Bild unserer heutigen Zeit.





**So würden die Formen aller Produktionen sich der Verführung unterordnen – Jean Baudrillard**

**Wir sind alle in der Prämisse der Verführung**

**nothing more than  
a choices a  
the perfect narcissist  
be loved of the world  
more and more  
Sucht**

**immer mehr  
small world with full of mouths and eyes  
full of lies and hatress, but meaning of being alive  
open source, open premise, open right  
do we really create something new or copy things  
*what is true? what is fake?***



Acryl und Ölkreide auf Leinwand  
150 × 125 cm  
2021



Die Malerei 22:22 bedient sich der digitalen Ansicht eines iPhone-Sperrbildschirms und verwendet die von vielen Konsument:innen genutzte Oberfläche als Ausgangspunkt für eine Auseinandersetzung und Gegenüberstellung mit der Malerei. Das expressive und raue Ergebnis steht im Widerspruch zur sonst sehr klaren und präzisen Wiedergabe eines Smartphone-Bildschirms, fügt sich aber gleichzeitig durch seine Motivwahl den vielen voyeuristischen Bilderfluten im digitalen Raum. Sammlungen gewaltvoller Inhalte sowie Unfälle oder Naturkatastrophen werden auf Social-Media-Plattformen millionenfach geteilt und finden, ob gewollt oder ungewollt, großen Anklang bei den Konsument:innen. Das Motiv des Flugzeugabsturzes hält dieses Momentum fest und stellt gleichzeitig unseren Umgang mit den immer alltäglicher werdenden visuellen Eindrücken in Frage.





Schwarzlot auf Glas,  
Alufolie  
2021

## Charles Darwin (1809–1882)

Seine Beiträge zur Evolutionstheorie zählen zu den Grundpfeilern moderner Wissenschaft. Trotzdem lehrt die Mehrheit der Biologielehrer:innen in den USA die Evolutionstheorie nur teilweise oder überhaupt nicht. Knapp die Hälfte der US-amerikanischen Bevölkerung sind Kreationisten und selbst die Lehrenden, die sich nicht dazu zählen, wollen zumindest den Konflikt mit selbigen vermeiden.

## Beate Klarsfeld (geb. 1939)

Sie schlug 1968 dem damaligen Bundeskanzler und Ex-Nazi Kurt Georg Kiesinger ins Gesicht. Ein prophetischer Akt, der dazu beitrug, den Mantel des Schweigens über die deutsche Vergangenheit ein Stück zu lüften.

## Greta Thunberg (geb. 2003)

Sie ist die Ikone der Klimaschutz-Bewegung. Seit ihrer pathetischen Rede beim UN-Klimagipfel 2019 gilt sie für viele als Lichtgestalt, die unbestechlich für das Gute eintritt. Ihre Gegner:innen schimpfen sie eine Marionette, missbraucht von grünen PR-Fachleuten und dunklen Mächten.

## Haile Selassie (1892–1975)

Charmant, spirituell und erbarmungslos. Nach Jahren des blutigen Machtkampfs wurde er zum Kaiser von Äthiopien gekrönt, unverhofft erfüllte er dadurch eine Prophezeiung, die ihn zum Messias der Rastafaris machte. Er war Symbolfigur für ein selbstbewusstes, modernes Afrika. Das Versprechen vor dem Völkerbund die Sklaverei zu unterbinden, löste er nie ein.

## Robert Koch (1843–1910)

Vom Bergarbeitersohn zum Wunderheiler des deutschen Kaiserreiches. Für seine unzähligen wissenschaftlichen Entdeckungen wird er bis heute bewundert. Schon 40 Jahre vor Mengele führte er Menschenversuche in Konzentrationslagern auf den Sese-Inseln im Victoriasee durch und war verantwortlich für den Tod tausender Menschen.



# A New Way of Looking at the World



Stellwände aus Holz, Digitaldrucke  
je 200×150 cm  
2021



Warum siehst du die 3D-Botschaft nicht?  
Ist die falsche Technik schuld?  
Ist mit deinen Augen alles in Ordnung?



**1. Entspanne deine Augen!**

**2. Den richtigen Abstand finden.**

**3. Schaue verschwommen auf das Bild,  
so als würdest du durch das Bild  
hindurchschauen!**

**4. Zwinkere nicht!**

**5. Wenn sich die verborgene Botschaft  
entwickelt, die Augen wieder  
"scharf stellen"!**

**6. Manchmal hilft es auch, wenn du zunächst  
ganz nah herantrittst und dich dann  
langsam entfernst.**

**7. Und jetzt: Üben, üben, üben!**





Polyvinylchlorid,  
Metall, Magnet  
2021

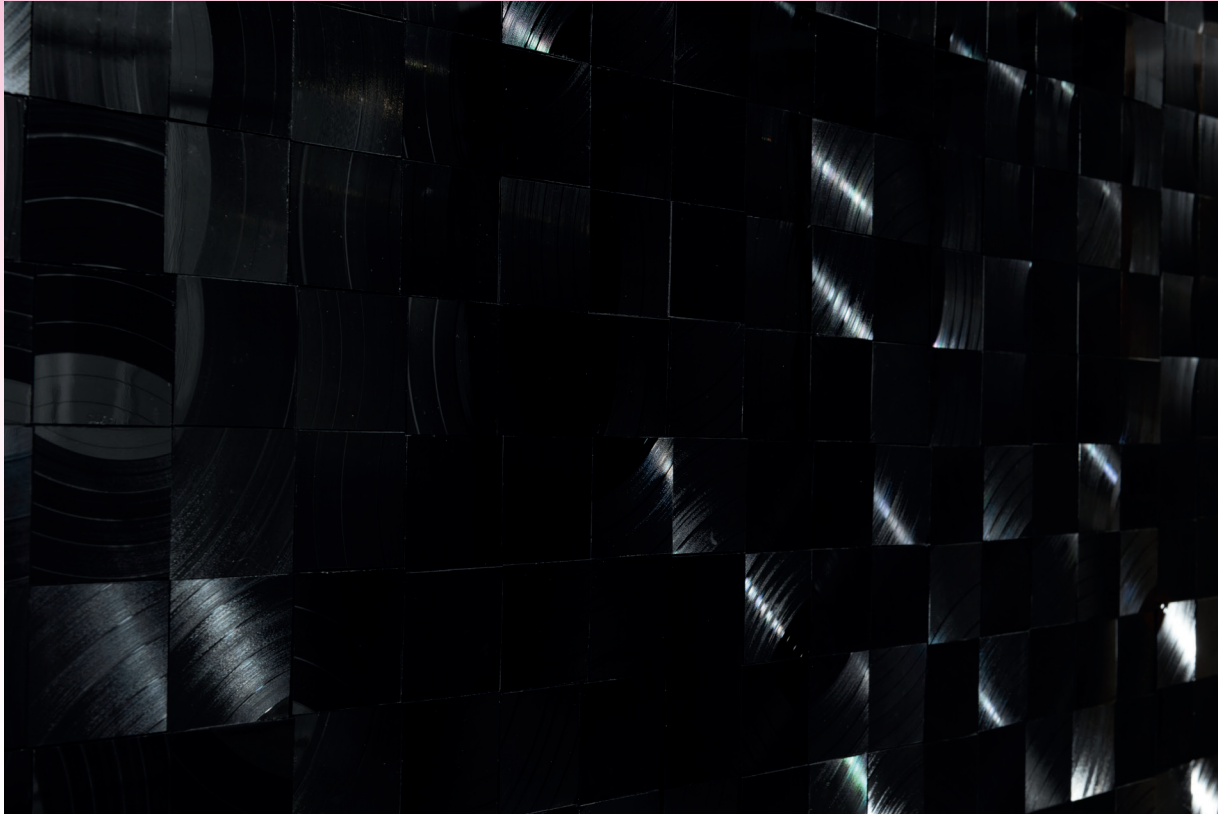
Analyse, Algorithmen, Information, Ordnung, Raster, Sehnsucht, Manipulation, Emotion, Macht, Korruption, Echokammer, Ingenieure des Chaos, Königsmacher, das alles sind Begrifflichkeiten, die mir im Laufe der Recherche für die Ausstellung *Eat your words*, aufgefallen sind und mit denen ich mich weiter beschäftigen will.

Ich habe mich dazu entschieden, in meiner Arbeit Schallplatten zu verwenden, weil ich in ihnen, wie der Name schon sagt, ‚sehe‘, dass Informationen/Schallwellen in einen harten Träger zu pressen, eine Erfindung von epochalem Ausmaß war, um einst Informationen, Propaganda, Emotionen etc. zur Massenware werden zu lassen. Um es in eine zeitgeistliche Ebene zu bringen, wurden die Schallplatten bzw. die Informationen in ihrer Gänze zerschnitten, aufgeteilt und neu arrangiert. Dabei entsteht beim Betrachten der fertigen Arbeit aus jeder Perspektive ein neues Bild, welches dem/der Rezipient:in Interpretationsspielraum bietet, um eine Reduktion herbeizuführen und einzelne prägnante Stellen hervorzuheben, wobei die komplette Länge der Informationen verloren geht und ein chaotisches Geflecht aus Rillen (Informationen) entsteht, welche letzten Endes keine Rückschlüsse mehr auf die Quelle/Motivation der Information zulässt und den perfekten Nährboden für Falschmeldungen bietet. Einige der sozialen Medien verleihen schon von ihrer Struktur her zur Einfachheit, Impulsivität, Unhöflichkeit. Es ist nur möglich, Kurznachrichten zu veröffentlichen, also eine Nachricht mit einer Länge von max. xxx Zeichen zu posten. Jede:r kann sie nutzen, um ihre/seine Meinung nahezu ungefiltert zu veröffentlichen. Um nur ein Werkzeug aus dem Alltag als Beispiel zu nennen, mit dem es ganz einfach ist, zu manipulieren.

kurz → prägnant → provokant



Was passiert, wenn man Fakten verdreht,  
indem man die Information verkürzt?



***Schau es Dir an.***



**OH  
that's so**

**WOW,  
amazing!**



Schau dir das Video bis zum Ende an.  
Was dann passiert, ist einfach unglaublich.  
Damit hat wirklich niemand gerechnet!

Der installativen Videoarbeit *OH wow that's so amazing!* liegt das Phänomen der Trash-Videos zugrunde, die sich auf TikTok, Facebook und Co. viral verbreiten. Hohe Klickzahlen und die zahlreichen Likes suggerieren, dass es etwas zu sehen geben muss – dass man etwas verpasst, wenn man das Video nicht bis zum Ende anschaut. Was tun? Weiterscrollen oder den anpreisenden Phrasen folgen? Schau dir das Video bis zum Ende an. Was dann passiert, ist einfach unglaublich. Damit hat wirklich niemand gerechnet.







Ü b e r r e d e

Ü b e r r e d e

r e d e Über rede

Über Über rede rede

Über rede Ü b er

rede Ü b er rede

Ü b er rede Ü b e r de

Ü b e r r e d e Ü b e r

r e d e Ü b e r Ü b e d e







Installation  
Rednerpult, Pflanzen, LEDs, Mikrofon,  
Eis, Tiefkühltruhe  
Maße variabel  
2021



Das Dokumentieren und Konservieren von Sprache und Bild hat in Zeiten digitaler Archive sowie digitaler Sprachrohre in den letzten Jahrzehnten immer weiter zugenommen. In ihrer Schnelligkeit sind sie jederzeit abrufbar und können von den Nutzer:innen auf unterschiedlichste Weise konsumiert werden. Die Szenerie eines Vortrags bzw. einer Rede nimmt sich die Arbeit *Überrede* als Anlass dieses Momentum genauer zu untersuchen.

Das DUO LESDÖR stellt ein eingefrorenes Mikrofon ins Zentrum ihrer Installation. Der neun Liter fassende Eisblock schmilzt über eine Dauer von ca. 25 Stunden auf einem Rednerpult und hinterlässt bei jedem Abschmelzen deutliche Spuren auf Pult und Boden. Das Rednerpult wird zum Ort des Wartens und ersetzt die Zeit, in der eine Person eine Rede halten könnte, durch den Moment des Abschmelzens. Das offensichtliche Scheitern einer Aufnahme durch das Eis steht im Gegensatz zur inszenierten Vortragssituation. Die Szene bleibt leer und wiederholt diesen Warteprozess immer wieder von Neuem. Eine Eistruhe dient als Lager- und Speicherort der insgesamt zehn Eisblöcke. Mit dem Fortschreiten der Ausstellung verringert sich die Zahl der Objekte und die Tiefkühltruhe bleibt am letzten Tag leer zurück.

Dritter Teil der Arbeit bildet ein Online-Archiv, auf dem jeder der eingefrorenen Mikrofon-Blöcke mit Schmelzdauer, Größe, Gewicht und Datum konserviert und dokumentiert wird. Das Entlassen der messbaren und visuellen Informationen in den digitalen Raum bildet den Abschluss der performativen Installation. Nicht der Prozess wird dokumentiert, sondern der Moment bevor das Eis zu schmelzen beginnt.



KUNSTVEREIN NEUHAUSEN e.V.  
KVN PROJEKTRAUM Kapelle,  
Rupert-Mayer-Str. 68B DE 73765 Neuhausen/Fildern

kv.neuhausen@gmail.com  
www.kvnneuhausen.com

## Vorwort

©11/2021 Susanne Jakob

## Arbeiten, Texte und Bildmaterial

©2021 Klasse Brenner, ABK Stuttgart

### In Reihenfolge:

Leonie Klöpfer  
Josephine Boger  
Ann-Sofie Reiners  
Benedikt Waldmann  
Lloyd Marquart  
Marie David  
Lucia Assunta Vitale  
Florian Siegert  
Lea Mina Rossatti  
Seonha Park  
Hendrik Jaich  
SUPER VIVAZ  
Juliane Gebhardt  
Daniel Frey  
Christina Koch  
LESDÖR

trügerische Erinnerungen – trügerisches Ich  
lagom impossible  
Myself. Just kidding  
o.T.  
everyday routine  
I see, you seeing, I want to see how you see  
C9H9NO3ADRENOCHROME  
Way Too Much  
Sechs Stimmen, eine Fallstudie.  
Updates  
22:22  
Serie ohne Titel  
WYSINWYG  
0100001101101000011000010110111101110011  
OH wow, that's so amazing!  
Überrede

## Fotografie

©2021 Elia Schmid  
Seite 5, 7, 8, 9, 12  
Seite 13  
Seite 14, 18, 19, 21  
Seite 24  
Seite 25, 28, 32  
Seite 32  
Seite 33  
©2021 Nadine Bracht  
Seite 2, 10, 11  
Seite 13  
Seite 17, 22  
Seite 24  
Seite 26, 29, 31  
Seite 33

links oben, rechts unten

links

rechts oben und unten  
oben

rechts oben

rechts

unten

## Gestaltung

Vanessa Ruckh  
vanessa.ruckh@gmail.com

Die Klasse Birgit Brenner erhielt Publikationsförderung von der Stiftung LBBW, Verein der Freunde der Akademie e.V..

Das Projekt des KV NEUHAUSEN wurde gefördert im Impulsprogramm „Kunst trotz Abstand“, Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Baden-Württemberg, Kommune Neuhausen/Fildern und dem INNOVATIONS-CLUB im KV Neuhausen.

Mit freundlicher Unterstützung der Kommune Neuhausen/Fildern

**LB  $\equiv$  BW**  
Stiftung  
Landesbank Baden-Württemberg

  
Baden-Württemberg  
MINISTERIUM FÜR WISSENSCHAFT, FORSCHUNG UND KUNST

**abk—**  
Staatliche Akademie  
der Bildenden Künste  
Stuttgart



QR-Codes enthalten mehr Informationen zu den jeweiligen Arbeiten:



Ann-Sofie Reiners



Daniel Frey



Marie David



Leonie Klöpfer



Juliane Gebhardt



Josephine Boger



Hendrik Jaich



Lea Mina Rossatti



LESDÖR



Lloyd Marquart



Seonha Park



SUPER VIVAZ



Benedikt Waldmann



Christina Koch



Florian Siegert



Rebecca Ogle



Lucia Assunta Vitale



~~**I don't**~~

**I don't**

**even know**

**what**

**the other**

**side looks**

**like.**